

Soziales Ebersberg

Der Rote Eber bleibt aktiv



Der Ehrenamtspreis

Der Helferkreis Asyl erhält verdient den diesjährigen Ehrenamtspreis

Bund und Land

Neues aus Bundestag und Landtag

Aus dem Stadtrat

Die Grundschul-Turnhalle muss weg
Weiterhin Bauland für Einheimische

Bayern barrierefrei

Gleiche Chancen für alle

Stadtentwicklung

Nur nach Kassenlage? – Nicht mit uns!

Aktionen Ihrer SPD

Was tun mit dem Springkraut?
Frühschoppen mit E. Schurer



Aktiv für Ebersberg

Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

Stammtisch	An jedem ersten Freitag des Monats treffen wir uns um 19:30 Uhr in wechselnden Lokalen der Stadt Ebersberg, um gemeinsam aktuelle Themen, aber auch Privates zu besprechen. Wir haben keine feste Agenda, sondern nehmen die Themen spontan auf. Den aktuellen Veranstaltungsort finden Sie immer auf unserer Homepage. Kommen Sie gerne jederzeit vorbei.	Jeden ersten Freitag im Monat 19:30 Uhr
Ehrenamtspreis Roter Eber	Einmal im Jahr würdigen wir besonders lobenswertes ehrenamtliches Engagement in und für Ebersberg. Das im Laufe des Jahres bei unseren Veranstaltungen gesammelte Geld wird dann als kleines Dankeschön überreicht.	Jährliche Verleihung
Radflohmarkt	Immer zwei Wochen vor Ostern, zu Beginn der Radlsaison, bieten wir mit unserem Radflohmarkt in der Volksfesthalle jedem die Chance, sich für das Frühjahr neu auszustatten oder Fahrräder zu verkaufen.	Frühling
Ostereiersuchen	Am Sonntag vor Ostern verstecken wir rund um das Waldmuseum viele bunte Ostereier. An der regen Teilnahme vieler kleiner und großer Kinder merkt man, dass diese Veranstaltung bereits zu einer Tradition in Ebersberg geworden ist.	Palmsonntag
Nachtflohmarkt	Ein Flohmarkt für Nachtschwärmer findet alljährlich im Klosterbauhof statt, viele Geschäfte der Umgebung werden ebenfalls geöffnet haben. Die Erlöse des Nachtflohmarktes werden für einen guten Zweck gespendet.	heuer am 20. Juni 18:00 – 24:00 Uhr





Liebe Ebersbergerinnen und Ebersberger,

üblicherweise bekommen Sie in Vorbereitung auf Wahlen viele Informationen zu den ansässigen Parteien und deren Tätigkeiten, und das ist auch wichtig, denn wir möchten Sie von unseren Konzepten und Ideen überzeugen. Dennoch ist es unserer Meinung nach ebenso sinnvoll, zwischen den Wahlen zu berichten, was uns in der Stadtpolitik beschäftigt.

In der aktuellen Ebersberger Rundschau geben wir Ihnen einen Themenüberblick auf allen politischen Ebenen, an denen sich die Ebersberger SPD aktiv beteiligt – Stadt, Kreis, Land und Bund. Wenn Sie Fragen, Anregungen und Wünsche haben, dann freuen wir uns auf Ihre Wortmeldung.

Die SPD in Ebersberg

Der Ortsverein

Mit etwa 70 Mitgliedern sind wir der zweitgrößte Ortsverein im Landkreis nach Vaterstetten und stolz auf unsere aktiven und engagierten Mitglieder. Diese bringen sich nicht nur bei uns, sondern auch in vielen Vereinen und sozialen Einrichtungen ehrenamtlich ein.

Die Fraktion im Stadtrat

Mit viel Erfahrung unterstützen wir die Stadt Ebersberg mit unserer starken Fraktion im Stadtrat. Dabei repräsentieren wir verschiedenste Alters-, Erfahrungs- und Berufsschichten und können somit ein ideales Bürgerinteresse vertreten.

Unsere Mandatsträger in Kreis, Land und Bund

Wir sind sehr stolz darauf, dass wir neben unseren bekannten Kreisräten sowohl mit Doris Rauscher im Landtag, als auch mit Ewald Schurer im Bundestag und somit in allen Entscheidungsebenen in Deutschland vertreten sind.

Unser Nachwuchs

Die JUSOS haben sich kreisübergreifend organisiert und treffen sich regelmäßig zum politischen Austausch und gemeinsamen Unternehmungen. Immer wieder kommen Anregungen und neue Köpfe für die Kommunalpolitik aus den Reihen unserer aktiven und gut vernetzten Nachwuchsorganisation. Per Facebook kommen Sie am schnellsten mit Ihnen in Kontakt (»jusosebersberg«).

Herzlichst

Ihr Dirk Schött

Ebersberger Ehrenamtspreis

Am 9. Januar wurde der 7. Ehrenamtspreis des SPD Ortsvereins Ebersberg verliehen, dieses Jahr an den Helferkreis Asyl. Die insgesamt 80 ehrenamtlichen Helfer wurden vertreten durch Sepp Gibis, Martina Fink, Petra Hinkelmann, Sepp Probstmeier, Ulrike Schobe, James Matthäi und Dr. Claudia Pfrang.

Nach einer Begrüßung durch den Ortsvereinsvorsitzenden Dirk Schött hielt MdL Doris Rauscher die Laudatio.

„Integration endet nicht mit dem Anerkennungsstatus der Asylbewerber.“

Ebersberger Ehrenamtspreis

Als Anerkennung für ihre Arbeit erhielten die Helfer 300 Euro, einen handgetöpften »Roten Eber« von Horst Seewann sowie eine Einladung zum Abendessen. Darüber hinaus ist es den Ehrenamtlichen sehr wichtig, dass ihre Arbeit in der Öffentlichkeit noch stärker bekannt wird. Durch ihre Arbeit tragen sie maßgeblich dazu bei, dass Asylbewerber in der Bevölkerung Akzeptanz erfahren, Vorurteile und Rassismus keinen Raum finden und mögliche Berührungspunkte in der Bevölkerung abgebaut werden.

Mehr Unterstützung wünschen sich die Ehrenamtlichen bei der Begleitung von traumatisierten Flüchtlingen, denn hier stoßen sie schnell an ihre Grenzen. Weiterhin besteht dringender Bedarf bei der Koordinierung und Beratung, es fehlen Informationsplattformen für Ehrenamtliche, die über erforderliche Schritte zur Begleitung der Asylbewerber informieren würden, sowie Dolmetscher bzw. Informationen in verschiedenen Sprachen.

Defizite in der Begleitung von Asylsuchenden gibt es auch über das Anerkennungsverfahren hinaus, mittlerweile steht in Ebersberg den ersten Flüchtlingen ihre Anerkennung bevor. »Integration endet nicht mit dem Anerkennungsstatus der Asylbewerber. Job- und Wohnungssuche beginnen erst dann. Auch hier brauchen diese Menschen Begleitung!«, so Sepp Probstmeier vom Helferkreis. All das wird derzeit von Ehrenamtlichen geleistet – so gut das in diesem Rahmen geleistet werden kann.

Doris Rauscher versicherte im anschließenden Gespräch, sich weiterhin auch auf Landesebene für diesen Themen einzusetzen, denn ihr ist die große Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit bewusst: So funktioniert Integration und letztendlich auch der Erhalt des sozialen Friedens in unserem Land.

Wer Interesse hat, im Helferkreis mitzuwirken, kann über [helferkreis_asyl_ebe\[at\]gmx.de](mailto:helferkreis_asyl_ebe[at]gmx.de) Kontakt aufnehmen.



Asylbewerber helfen Schulkindern

Im Nachgang der Verleihung des Ehrenamtspreises durch den SPD Ortsverein entwickelte sich ein weiteres tolles Projekt:

Seit März freuen sich die Ebersberger Schulweghelfer über tatkräftige Unterstützung von zwei Asylbewerbern, die in Ebersberg untergebracht sind. Ahmed und Imaan aus Somalia sind seither täglich für einen sicheren Schulweg in unserer Kreisstadt im Einsatz.

Unterstützung aus Somalia für Ebersberger Schulweghelfer

Die Idee dazu kam MdL Doris Rauscher, der langjährigen Organisatorin der Ebersberger Schulweghelfer.

»Im Rahmen des Austausches mit dem Helferkreis Asyl in Ebersberg und dem Ortsverein der SPD ist die Idee entstanden, interessierte Asylbewerber als Schulweghelfer einzusetzen. Nun haben zwei junge Männer Interesse gezeigt – ich finde, das ist eine super Sache und zeigt, wie groß ihr Bemühen ist, sich in Ebersberg integrieren zu wollen. Diese ganz praktische Integrationsarbeit vor Ort unterstütze und begleite ich sehr gerne. Gleichzeitig bin ich als Organisatorin der Schulweghelfer auch froh, Verstärkung zu bekommen«, so unsere Landtagsabgeordnete.

Bei einem Besuch in der Asylbewerberunterkunft Seerose wurde gemeinsam mit Sepp Probstmeier vom Helferkreis beschlossen: die beiden jungen Somalier können mit dieser wichtigen Aufgabe betraut werden. Doris Rauscher kümmerte sich umgehend um alles Organisatorische und um die erforderliche Schulung in der Polizeiinspektion Ebersberg. Bereits eine Woche später konnte es dann losgehen, seither treten die beiden täglich zusammen mit bereits erfahrenen Schülerlotsen ihren Dienst an.

»Ahmed und Imaan sorgen für einen sicheren Schulweg in Ebersberg.«



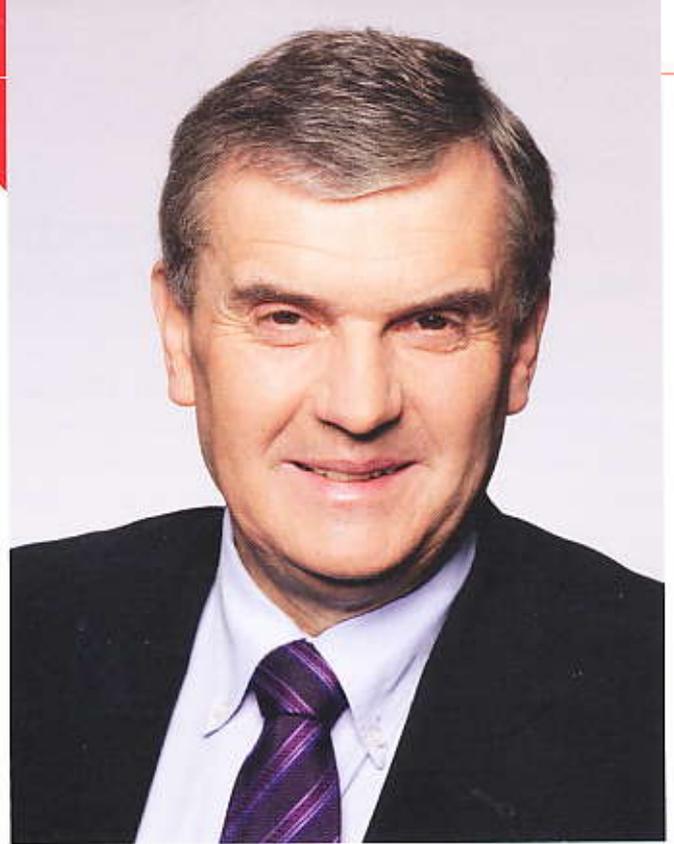
Das Transatlantische Freihandelsabkommen TTIP

Die Freihandelsabkommen der EU mit den USA (TTIP) und Kanada (CETA) gehören derzeit zu den meistdiskutierten Themen in Medien und Bevölkerung.

In erster Linie geht es in beiden Abkommen darum, Zölle und Handelsbarrieren im transatlantischen Handel abzubauen. Zudem sollen Einschränkungen für kommerzielle Dienstleistungen verringert, Investitionssicherheit und Wettbewerbsgleichheit verbessert und der Zugang zu öffentlichen Aufträgen auf allen staatlichen Ebenen vereinfacht werden. Die Angst vieler Menschen ist jedoch groß, dass durch TTIP die öffentliche Daseinsvorsorge eingeschränkt, unsere Standards im Verbraucher- und Umweltschutz sowie im sozialen Bereich vermindert und unsere Datenschutzbestimmungen aufgeweicht werden könnten.

Viele Kolleginnen und Kollegen in der SPD-Bundestagsfraktion teilen mein großes Bedenken hinsichtlich dieser Abkommen. In dem Beschluss des SPD-Parteikonvents vom September 2014 haben wir uns klar zu TTIP positioniert und nicht verhandelbare Mindestanforderungen an dieses Abkommen formuliert. Dazu gehört, dass die in Europa und Deutschland bestehenden Verbraucher-, Umwelt- und Sozialstandards nicht durch TTIP verändert werden. Weder dürfen gentechnisch veränderte Lebens- und Futtermittel aus den USA nach Europa gebracht werden, noch darf die Gefahr einer Absenkung unserer Arbeitnehmerrechte bestehen. Wir werden auch keinerlei Veränderungen an der guten Arbeit der Wohlfahrtsverbände zulassen. Das Gleiche gilt für die öffentliche Daseinsvorsorge, den Datenschutz und die Kulturförderung in Europa.

Ein weiterer kritischer Punkt ist der Investitionsschutz und die damit verbundenen Investor-Staats-Schiedsgerichtsverfahren (ISDS). Nicht öffentlich tagende Schiedsgerichte, die über der nationalen Gerichtsbarkeit stehen und ohne jedwede Kontrolle durch staatliche Aufsichtsbehörden agieren, sind ein höchst intransparenter und undemokratischer Eingriff in unser Rechtssystem. Bundeswirtschaftsminister Gabriel hat daher erst kürzlich öffentlich erklärt, dass die SPD einem TTIP-Abkommen mit diesen für bisherige Freihandelsabkommen üblichen privatwirtschaftlich organisierten und im Geheimen tagenden Schiedsgerichten nicht zustimmen wird. Stattdessen sollen daraus öffentlich-rechtliche Institutionen werden – mit Berufsrichtern statt Vertretern bezahlter Anwaltskanzleien, mit öffentlichen und transparenten Verfahren und Berufungsinstanzen.



Ewald Schurer, Mitglied des Bundestags

„Ein höchst undemokratischer Eingriff in unser Rechtssystem.“

Außerdem soll die Möglichkeit für Unternehmen, vor solchen Schiedsgerichten zu klagen, klar beschränkt werden.

Damit wollen wir erreichen, dass kein Unternehmen vor einem Schiedsgericht besser gestellt werden kann als vor einem innerstaatlichen Gericht. Wir verfolgen damit die Idee der Einrichtung echter Handelsgerichtshöfe statt privatwirtschaftlicher »Geheimgerichte«. In diesem Zusammenhang setzen wir uns von der SPD-Bundestagsfraktion sowie im Europäischen Parlament dafür ein, dass auch im bereits ausverhandelten CETA-Abkommen entsprechende Passagen geändert werden.

Mit der Konferenz »Transatlantischer Freihandel – Chancen und Risiken« am 23. Februar 2015, die von tausenden Menschen live über das Internet begleitet wurde, hat die SPD deutlich gemacht: Wir nehmen die Sorgen und Ängste ernst und setzen uns für transparente Verhandlungen und die Einbeziehung von Gewerkschaften, NGOs, zivilgesellschaftlichen Akteuren und nationalen Parlamenten in den weiteren Verhandlungsprozess ein.

Die Verhandlungen zwischen der EU und den USA um das Freihandelsabkommen TTIP werden noch mindestens bis Ende 2015 andauern. Erst nach deren Abschluss wird das Europäische Parlament über TTIP beraten. Sollte TTIP über ein reines Handelsabkommen hinausgehen, also auch nationale Kompetenzen berühren, so werden auch die nationalen Parlamente der 28 Mitgliedstaaten darüber abstimmen. Die SPD macht sich weiterhin dafür stark, dass auch der Bundestag mit in die Beratungen einbezogen wird.

Guter Handel und schönes Wetter beim SPD Radflohmarkt

Bei lauem Frühlingwetter wechselte eine Vielzahl von Fahrrädern beim Flohmarkt der Kreisstadt-SPD in der Volksfesthalle den Besitzer. Die Veranstalter konnten sich über den großen Ansturm von Anbietern und Käufern freuen.

»Inzwischen ist der Radflohmarkt ein echter Selbstläufer, wir haben schon richtige Stammkunden, die sich bei unserem Radflohmarkt nach einem neuen gebrauchten Radl umschauen,« freut sich SPD-Ortsvereinsvorsitzender Dirk Schött.

Für das leibliche Wohl sorgte das Team um Corinna Schött, Angela Warg-Portenlänger, Traudl Mühlfnzl und Mary Mascher mit Kaffee und einem vielfältigen Kuchenangebot, herzlichen Dank an die vielen fleißigen Kuchenbäckerinnen. Immerhin 300 Euro kamen durch den Kuchenverkauf und die Spenden der Radverkäufer in drei Stunden zusammen. Dieses Jahr werden die Einnahmen dem Ebersberger Helferkreis gespendet, der sich um die in Ebersberg untergebrachten Flüchtlinge kümmert.



Mit vor Ort war außerdem der Allgemeine Deutsche Fahrradclub ADFC, der den Besucher wertvolle Tipps rund ums Radeln geben konnte. Viele Käufer nutzten die Gelegenheit ihr Fahrrad mittels Gravur gegen Diebstahl kennzeichnen zu lassen.

Eine weitere Bereicherung war auch dieses Jahr der Büchertisch von Magda und Udo Hilberth, wo eine großen Auswahl an gebrauchten Büchern zum stöbern einlud. Der Erlös dieser Aktion kommt einem Hilfsprojekt für Straßenkinder in Bolivien zu gute.



SPD Ebersberg? Saugquad!

WER kann sich beteiligen?

Jede und jeder, der sich aktiv in unsere Stadtgesellschaft einbringen will. Und das, auch ohne Mitglied zu sein.

WIE beteilige ich mich?

z. B. im Ortsverein oder im Stadtrat oder bei der Organisation der Aktionen wie Nachtflohmarkt, Radflohmarkt

WO lernen Sie uns kennen?

Über unsere gewählten Vertreter (siehe Kontakt), über Facebook, Internet oder bei einer unserer Veranstaltungen

WANN ist unser Stammtisch?

An jedem ersten Freitag im Monat, 19:30 Uhr
in wechselnden Veranstaltungsorten

Kontakt:

www.spd-ebersberg.de

Facebook: SPD Ortsverein Ebersberg



Dirk Schött (Vorsitzender)

[dirk\[at\]schoett.eu](mailto:dirk[at]schoett.eu)

Doris Rauscher (stellv. Vorsitzende und Stadträtin)

[post\[at\]doris-rauscher.de](mailto:post[at]doris-rauscher.de)

Elisabeth Platzer (Stadträtin und Fraktionsvorsitzende)

[familie.platzer\[at\]t-online.de](mailto:familie.platzer[at]t-online.de)

Brigitte Schurer (stellv. Vorsitzende und Stadträtin)

[brigitte.schurer\[at\]t-online.de](mailto:brigitte.schurer[at]t-online.de)

Christoph Münch (Stadtrat)

[ChristophTMuench\[at\]t-online.de](mailto:ChristophTMuench[at]t-online.de)

Hans Mühlfnzl (Stadtrat)

[hans.muehlfnzl\[at\]online.de](mailto:hans.muehlfnzl[at]online.de)



Aus dem Landtag

Liebe Ebersbergerinnen und Ebersberger,

vor mittlerweile eineinhalb Jahren wurde ich in den Bayerischen Landtag gewählt. Als familien- und seniorenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion, Mitglied im Sozialausschuss und Gesundheit & Pflege und als Ihre örtliche Abgeordnete freue ich mich, Sie anhand einiger Themen über die Arbeit in meinen beiden Fachausschüssen informieren zu dürfen.

Eines der zentralen Themen der letzten Monate war die Asylpolitik in Bayern. Die Zahl der Menschen, die bei uns Schutz und Hilfe suchen, steigt – auch in unserem Landkreis. Für eine bestmögliche Integration in unserer Gesellschaft benötigen Asylbewerberinnen und Asylbewerber nicht nur menschenwürdige Unterkünfte und bessere Sprachkurs-Angebote, sondern auch eine gute Begleitung, beispielsweise durch Asylsozialarbeiter. Nach langem Drängen ist die Staatsregierung der Forderung der SPD-Fraktion endlich nachgekommen und hat die Finanzierung der Asylsozialarbeit verbessert – auch wenn noch viel zu tun bleibt, war dies ein wichtiger Schritt!

”Für alle Kinder
beste Bildung
von Anfang an!“



Ein weiteres wichtiges Thema ist die soziale Gerechtigkeit. Eine aktuelle Studie von TNS-Infratest vom Dezember 2014 belegt: Hier gibt es auch in einem wohlhabenden Bundesland wie Bayern erheblichen Nachholbedarf. Ein entscheidender Punkt hierbei ist der Ausbau und eine Verbesserung der Qualität der Betreuung in unseren Kindertageseinrichtungen und Schulen: beispielsweise durch mehr Erzieher und Lehrer, um allen Kindern beste Bildung von Anfang an zu ermöglichen.

Ziele der SPD-Landtagsfraktion sind neben guten Arbeitsbedingungen auch die Möglichkeit der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Und Förderprogramme für betroffene, am Arbeitsmarkt benachteiligter Frauen und Männer. Hierfür benötigen wir den Ausbau von Familien- und Pflegestützpunkten zur Sicherstellung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien in allen Lebenslagen. Investitionen in Chancengerechtigkeit ist eine Investition in den sozialen Zusammenhalt und in die Leistungsbereitschaft der Menschen in unserem Land. Hierzu konnte ich inzwischen mit einem Antrag einen einstimmigen Beschluss im Fachausschuss erzielen.

Auch im Gesundheits- und Pflegebereich hat sich einiges bewegt: Auf Initiative meiner Fraktion wurde einstimmig beschlossen, einen runden Tisch zur Notfallversorgung in bayerischen Krankenhäusern einzurichten. Es sollen Maßnahmen zur Behebung der Probleme von Notaufnahmen, wie beispielsweise die mangelnde Finanzierung oder Überfüllung der Stationen, insbesondere in der Grippezeit, ergriffen werden. Im Bereich der Pflege wurden meine Anträge zur besseren Förderung von Aus- und Weiterbildungen und die schnellere Anerkennung ausländischer Abschlüsse einstimmig angenommen. Gerade in Zeiten des demografischen Wandels brauchen wir mehr gut ausgebildetes Personal, um eine menschenwürdige Versorgung im Alter sicher zu stellen. Denn es fehlen uns aktuell bereits 35.000 Pflegekräfte in Bayern. All dies sind viele kleine, aber wichtige Schritte hin zu einer besseren Pflege in Bayern.

Mahatma Gandhi hat einmal gesagt: »Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun!«
In diesem Sinne grüße ich Sie ganz herzlich,

Doris Rauscher
Ihre Abgeordnete im Bayerischen Landtag

Doris Rauscher
Bürgerbüro Ebersberg
Bahnhofstraße 12
08092-230 99 67
Bürozeiten täglich von 9 bis 12 Uhr
info[at]spd-buergerbuero.de
www.doris-rauscher.de

Einheimischenbauland Bauland in Sichtweite – mit Weitsicht bauen lassen

**Explodierende Baulandpreise, Siedlungsdruck ins Umland von München, zu Ende gehende Verdichtungschan-
cen – junge Ebersberger, die hier ihre
Zukunft planen. Da ist keine Entspan-
nung im Immobilienmarkt in Sicht.**

**Die bewährte Strategie, mit der Aus-
weisung von Bauland für Einheimische
zu antworten, ist notwendiger und
aktueller denn je. Aber es ist auch
höchste Zeit, das Modell weiterzuent-
wickeln und aus Fehlentwicklungen
zu lernen.**

„Gerechte Vergabe
von wertvollem
Bauland“

Die gute Nachricht zuerst: Die nächste Ausweisung im Stadtteil Friedenseiche ist in Sicht. Bei der Planung des Baugebiets Friedenseiche VIII wird die SPD-Fraktion alles daran setzen, diese neue Chance bestmöglich zu nutzen. Wir wollen daraus eine Option für möglichst viele Interessenten machen, bedarfsgerecht und vielfältig und unter Beachtung veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen sowie der Lehren aus der letzten Runde.

Konkret heißt das, dass nicht nur die von der SPD-Fraktion beantragte und nun eingeleitete Reform der Vergabekriterien greifen muss. Beim Gebiet »Doktorbankerl« sind Zweifel entstanden, ob die originäre Zielsetzung ausreichend eingehalten wurde. Wir werden weiterhin darauf drängen, eine gerechtere Vergabe von wertvollem Bauland durchzusetzen. Das bedeutet kleinere Grundstücke, dafür mehr Berechtigte mit einer Chance auf bezahlbares Wohneigentum, keine Beschränkung auf Einfamilienhaus- und Doppelhausbau, außerdem Geschößwohnungsbau mit der Erwerbsmöglichkeit für diejenigen, die sich das eigene Haus nicht leisten können oder wollen. Somit könnte man neue Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, Senioren-WGs und ähnliches einplanen.

Selbstverständlich sind dabei die neuen Anforderungen auf europäischer Rechtsebene strikt zu beachten. Die Akzeptanz dieses wertvollen Angebots hängt auch davon ab, dass das Vergabeverfahren bei den Ebersberger Bürgerinnen und Bürgern über jeden Zweifel erhaben ist. Die SPD-Fraktion ist aus Überzeugung dabei, aber auch wachsam gegenüber Fehlentwicklungen.



RAMA DAMA – zum Schutz der heimischen Vegetation

Erste Springkraut-Aktion in Ebersberg

Wir wollen handeln und hoffen auf viele Helfer. Wir starten am Samstag, den 13.06.15 um 14:00 Uhr die 1. Springkraut-Aktion zwischen Kumpfmühl- und Kleinmühlweiher.

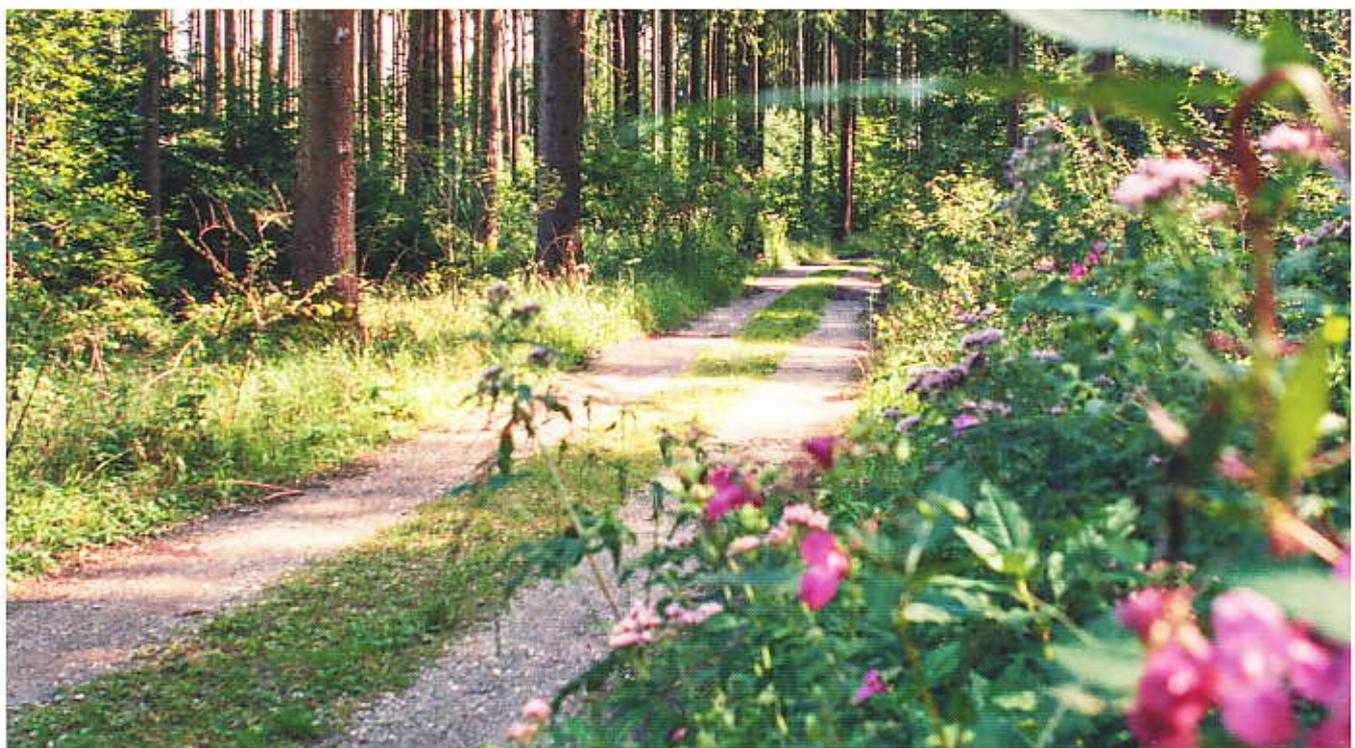
Worum es geht:

Drüsiges Springkraut wächst bis zu zwei Meter hoch. Mit seinen wunderschönen zartrosa Blüten sieht es zunächst ganz harmlos aus, ist aber inzwischen vielerorts zu einer echten Plage geworden. So auch bei uns in Ebersberg. Wo im Vorjahr nur wenige Exemplare des widerspenstigen Gewächses wuchsen, sind mittlerweile ganze Wiesen und Auen mit den rosafarbenen Blüten zugewuchert. Das Kraut schießt bei Berührung explosionsartig seine Samen bis zu 7 Metern weit in die Welt hinaus und gefährdet so die heimische Flora. Durch den Springmechanismus verbreitet sich das aus Indien stammende Gewächs in Windeseile und verdrängt die gesamte ursprüngliche Vegetation, selbst die widerstandsfähigsten einheimischen Pflanzen wie Brennnesseln. Eine einzige Pflanze produziert über 2.000 Samen in einem Jahr, die für mehrere Jahre keimfähig bleiben. Springkraut verbreitet sich häufig auch über Flüsse und Bäche und siedelt sich bevorzugt an deren feuchten und nährstoffreichen Ufern an. Wenn im Herbst dann die einjährige Springkrautpflanze abstirbt, sind keine anderen Pflanzen mehr vorhanden, um das Ufer zu befestigen. Es droht Erosion.

Hat das Springkraut einmal Wurzeln geschlagen, kann man seine Ausbreitung kaum noch aufhalten. Deshalb ist rechtzeitiges Handeln gefragt. Um die Verbreitung einzudämmen, ist es wichtig, alle Sprösslinge sofort zu entfernen. Dank des wenig ausgeprägten Wurzelwerks lassen sich die Pflanzen vergleichsweise einfach herausziehen. Am besten entfernt man Springkrautpflanzen vor der Blüte. Springkraut blüht von Juli bis Ende September.



Treffpunkt: Ebersberg, Kumpfmühle 1 am Wartehäuschen
Kleidungsempfehlung: Festes Schuhwerk oder Gummistiefel, lange Ärmel, lange Hosen und Arbeitshandschuhe



Neuland Sitzungssaal im Stadtrat

Liebe
Ebersbergerinnen
und Ebersberger,



gerne berichte ich Ihnen von meinen Erfahrungen im ersten Jahr als Stadtrat in Ebersberg.

Als ich letztes Jahr von dem Wahlergebnis der Kommunalwahl erfuhr, war ich überwältigt. Schnell traten die ersten Fragen auf: Wie geht es in den nächsten Monaten weiter? Wie läuft die Arbeit im Stadtrat ab? Was muss ich alles wissen? Wer ist wofür zuständig? Welche Rechte und Pflichten habe ich als Stadtrat?

Nach meinem ersten Jahr als Stadtrat kann ich folgende Bilanz ziehen: Ehrenamt in der Kommunalpolitik ist eine sehr spannende, manchmal auch zeit- und nervenaufreibende Tätigkeit. In der Summe macht es aber Spaß, vor allem wenn man Neuem gegenüber aufgeschlossen ist und selber mitgestalten will. Wer sich also überlegt, politisch aktiv zu werden, dem kann ich dies nur wärmstens empfehlen!

„Kommunalpolitik ist eine sehr spannende Tätigkeit.“

Um diese Fragen beantworten zu können, besuchte ich ein Seminar für neu gewählte Stadt- und Gemeinderäte, meine Fraktionskollegen standen mir ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite. Fachliteratur zum Thema Kommunalpolitik und Gesetzestexte waren auch eine wichtige Hilfe.

Im nächsten Schritt wurde die Besetzung der einzelnen Ausschüsse innerhalb der Fraktion besprochen. Ich wurde Mitglied im Umwelt-, Kultur- und Sozialausschuss sowie Vertreter im Technischen Ausschuss. Außerdem wurde ich zum Jugendsprecher meiner Fraktion gewählt.

Die ersten Sitzungen boten mir viel Neues und Interessantes. Sowohl im Stadtrat als auch bei den Ausschusssitzungen wurde ich mit Themen konfrontiert, über die ich mir bisher keine Gedanken gemacht hatte: Wer ist in einer Gemeinde für die Abfallbeseitigung zuständig? Was kostet eine Wertstoffinsel? Wie viele Kinderkrippenplätze werden in den nächsten Jahren in Ebersberg benötigt?

Bei anderen Themen konnte ich bereits mein Vorwissen und meine Erfahrungen einbringen, so zum Beispiel bei der Standortentscheidung für den Neubau des BRK-Kreisverbandes. Kennt man die Ansprechpartner und hat eine Vorstellung von den spezifischen Eigenheiten eines Themas, ist es wesentlich leichter, fachliche Fragen zu beantworten und zu verstehen.

Da die Aufgaben eines Stadtrats sehr vielfältig sind, kann man von niemandem tiefergehendes Detailwissen zu allen Themen erwarten. Wichtig ist deshalb eine Mischung verschiedener Persönlichkeiten aus unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen, um verschiedene Blickwinkel einfließen lassen zu können und Fachwissen zu möglichst vielen Themen zur Verfügung zu haben.

Beste Grüße aus dem Stadtrat,

Ihr Christoph Münch

Neulich im Klosterbauhof: Ich habe einen Traum ...

Neulich im Klosterbauhof bei einer kleinen Rast auf dem Bankerl. Die erste Frühlingssonne wärmt, die Gedanken fangen an, sich im Kreis zu drehen, vielleicht bin ich sogar ein bisschen eingenickt. Jedenfalls hatte ich einen kleinen bunten Traum.



Da waren sie wieder, die Bilder von den Theateraufführungen vor ein paar Jahren, den Konzerthighlights in vergangenen Kultur Sommern, dem bunten Treiben beim Nachtflohmarkt, wenn ihn nicht gerade ein Gewittersturm wegfeht, den lodernen Flammen und den ratschenden Menschen drumherum beim Kulturfeuer, sogar wenn grade »nichts los ist« – man kann ja mal vorbeischaun. Der eine oder andere lange Abend in den Lokalen am Platz, wenn man fast das Heimgehen vergisst, huscht auch durch die Synapsen ...

... Aber irgendetwas haben die Videos auf meiner persönlichen Festplatte im Hinterkopf alle gemeinsam: Richtig, Autos kommen nicht vor.

Da werde ich auf einmal ganz wach. »Kannst ned auf d' Seiten geh'n, ich muss da durch« röhrt es aus einem halb geöffneten Seitenfenster mit den PS aus vier Auspuffkaminen um die Wette.

Jetzt würde ich gerne weiter träumen dürfen. Neulich war es doch fast schon so weit. Die Mehrheit im Stadtrat zeigte eine vorsichtige Tendenz zum autofreien Klosterbauhof – Sensation. Dann setzt sich aber doch wieder die Feigheit vor dem Freund durch und führt zum faulen Kompromiss: Autofrei am Wochenende und an Feiertagen.

Wir werden aber nicht aufgeben und irgendwann werden schon alle verstehen, dass man so ein Kleinod »bewahren« und nicht »befahren« muss.

Wir lassen nicht nach und kriegen es schon noch hin.

Ein bissel träumen wird man ja noch dürfen ...

Wer bunte Ostereier mit Eifer sucht ...



Auch dieses Jahr waren die Osterhasen und ihre menschlichen Helfer beim traditionellen Eiersuchen der Ebersberger SPD rund um den Aussichtsturm fleißig. Viele hundert Eier wurden versteckt und gefunden, auch Petrus war den vielen Kindern sehr gewogen und ließ den Regen kurz mal pausieren. Leider mussten die Organisatoren auch heuer wieder feststellen, dass vor allem Erwachsene bereits vor Beginn der Veranstaltung mit Taschen voller gefundener bunter Eier zu sehen waren. Die SPD bittet hiermit darum, die Eiersuche in den künftigen Jahren wieder den Kindern zu überlassen, für die diese Palmsonntagsaktion seit etwa 30 Jahren eigentlich gedacht ist.

„ Erwachsene stibitzen bereits vor Beginn der Suche die Ostereier in rauen Mengen. “

Stadtentwicklung nach Kassenlage – nicht mit uns!

Mit schnellem Bauland in Hörmannsdorf Haushaltslücken schließen – so eine »Stadtentwicklung nach Kassenlage« wollen wir nicht. Ein solch sensibler Bereich am Stadtrand und mit dörflicher Prägung braucht Zeit und Ruhe zur Planung. Glücklicherweise sah das die Mehrheit im Ebersberger Stadtrat ebenso.

Ebersbergs Haushalt 2015 steht noch immer im Zeichen immenser Investitionen: Sanierung der Schulen, Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen als wichtige gesellschaftliche Aufgaben. Aber auch Prestige-Projekte wie zum Beispiel der »Alte Speicher« wurden verwirklicht bzw. sind noch im Werden. Deshalb wies auch der erste Haushaltsentwurf, der im Finanz- und Verwaltungsausschuss beraten wurde, eine Lücke vom 2,8 Millionen Euro auf.

Drei Deckungsbestandteile schlug der 1. Bürgermeister vor: Die Erhöhung des Grundsteuerhebesatzes, den Verkauf eines Grundstücks als Bauland im Stadtteil Hörmannsdorf für geschätzte 1,5 Millionen Euro und eine Kreditaufnahme für die restliche Lücke. Der Haushalt kann aus Sicht der SPD-Fraktion neben der Grundsteueranhebung auf oberbayerischen Durchschnitt

durchaus über geplante Kreditaufnahmen ausgeglichen werden. Ebersberg hat nach wie vor eine solide Haushaltslage, so dass die Verschuldung auch nach 2015 überschaubar bleibt – sowohl von der Größenordnung als auch zeitlich. Eine schnelle Versilberung von Filetgrundstücken muss nicht sein.

Die Finanzlage der Stadt ist angespannt, aber nicht besorgniserregend. Ebersberg wird auch in Zukunft auf Unvorhersehbares flexibel reagieren können, weitere große Investitionen werden in den nächsten Jahren aber nicht finanzierbar sein. Aber auch wenn wir wieder Spielraum haben, brauchen wir einen vernünftigen Plan. Eine Priorisierung der anstehenden Maßnahmen wie von der SPD im Herbst 2014 beantragt gibt es jedoch leider nicht. CSU und Freie Wähler haben das im Stadtrat mehrheitlich abgelehnt. So viel vorausschauendes Handeln war dann wohl doch nicht gewünscht. Wir müssen sparen und es ist unsere Pflicht, den Bürgerinnen und Bürgern reinen Wein einzuschenken.

„Fine schnelle
Versilberung von
Filetgrundstücken muss
nicht sein“

**Das heißt vorerst:
Waldsportpark, Marienplatzumgestaltung und
Hallenbadsanierung sind erst mal nicht drin.**

Was läuft verkehrt in Ebersberg?

Fragen zur Verkehrsproblematik Ebersbergs stehen meist ganz oben auf der Tagesordnung, in persönlichen Gesprächen, aber auch auf Bürgerversammlungen und natürlich auch im Wettstreit der Parteien. Zu Brennpunkten wie zum Schwerlastverkehr und unseren Straßenführungen bringen die Stadträte der SPD seit jeher ihre Vorschläge und Vorstellungen ein.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau für das Bayerische Rote Kreuz im Westen Ebersbergs hatten wir von der SPD beantragt, den Bereich der »Münchener Straße – Ablkofener Straße – Straße Zur Gass« mit in die Planungen aufzunehmen. Der Lösungsvorschlag der SPD ist, an diesem Ortseingang einen Kreisell zu errichten, was neben einer Verkehrsberuhigung zur Folge hätte, dass man von Ablkofen aus wieder direkt in die Münchener Straße einbiegen könnte. Dieser Vorschlag fand auch Zustimmung im Stadtrat.

Den weiteren Verkehrsverlauf die Münchener Straße betreffend beantragten wir auch, bis zur Kreuzung Heinrich-Vogl-Straße/Eichthalstraße ein Tempolimit auf 30 km/h einzuführen. Das zu hohe Verkehrsaufkommen sowie viele Fußgängerbewegungen und Abzweigungen (Discounter, Grund-/Haupt- und Realschule, Ein-/Ausfahrten zu Turnhalle, Tankstelle, Kreisklinik, Alten-/Pflegeheim, Gartencenter etc.) sprechen unserer Meinung dafür. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Der 1. Bürgermeister meinte sogar, er würde es als Schikane empfinden, wenn dort Tempo 30 eingeführt würde. Dem widerspricht kurioserweise aber ein Antrag, den der Fraktionsvorsitzende der CSU einbrachte. Im Bereich Fußgängerübergang Ulrichstraße plädierte er für eine »Vorampel«, da Autofahrer in Richtung München häufig mit zu hoher Geschwindigkeit an den Fußgängerübergang heranfahren und leicht die Ampel überschen. Indirekt hat uns dieser Verkehrsexperte somit bescheinigt, dass an der Münchener Straße etwas geschehen muss.

BayernSPD startet Kampagne

Für ein barrierefreies Bayern

Für 10% notwendig,
für 30% hilfreich,
für alle eine Bereicherung!
Barrierefreiheit ist als Querschnitts-
thema ein großes Thema für die Zu-
kunft. Im Alltag sind neben Menschen
mit Behinderung auch ältere Men-
schen, Familien mit Kindern oder Rei-
sende von Hürden unterschiedlichster
Art betroffen. Wir alle kommen im
Laufe unseres Lebens mit Barrieren in
Berührung, die das tägliche Leben
einschränken oder erschweren.

In seiner Regierungserklärung hat Minis-
terpräsident Seehofer im November 2013
angekündigt, bis 2023 Bayern vollständig
barrierefrei zu gestalten – und zwar im
gesamten öffentlichen Raum und öffent-
lichen Personennahverkehr. Bayernweit
geht es um den Umbau und die Neugestal-
tung von unter anderem rund 1.000 Bahn-
höfen, mehr als 4.000 Schulen, mehr als
21.000 Gebäuden in staatlicher Hand,
375 Polizeidienststellen, Universitäten
und Kultur- und Freizeiteinrichtungen
und vieles mehr.

**BAYERN
BARRIERE
FREI**



Einige Monate später hat Horst Seehofer eine Kehrtwende vollzogen und wichtige Teilbereiche von seiner Ankündigung ausgenommen. Darum ist es umso wichtiger, die Barrierefreiheit voran zu bringen und echte Veränderungen für die Betroffenen anzustoßen. Dieses Ziel möchte die BayernSPD mit der Kampagne »Bayern barrierefrei« erreichen, die Mitte April in ihren Eckpunkten auf einem Parteitag vorgestellt wurde: Durch das Erkennen und Benennen konkreter Mängel und Missstände in den verschiedensten Bereichen des Alltags sollen Verbesserungen und Veränderungen angestoßen und auf den Weg gebracht werden.

Die SPD will, dass jeder Mensch in seinem Leben die gleichen Chancen auf Teilhabe bekommt. Barrierefreiheit ist die Grundlage dafür und steht daher im Mittelpunkt unserer Politik.

Startschuss für Aktionen und Veranstaltungen zur Kampagne im Landkreis Ebersberg ist der 15. Mai. Wenn auch Sie sich an der Kampagne beteiligen möchten, oder uns auf Bereiche hinweisen möchten, die noch nicht barrierefrei sind, schicken sie uns einfach eine E-Mail oder rufen Sie uns an!

„Echte Veränderungen
für die Betroffenen.“

Unverhofft kommt oft

Turnhallenbau mitten in der Innenstadt

Damit hat sicher niemand gerechnet: Im Zuge der großangelegten Sanierung unserer Ebersberger Schulbauten wurde plötzlich klar: Die Turnhalle an der Floßmannstraße hat schon bessere Zeiten gesehen und zusätzlich einen hohen Sanierungsbedarf.

Nein, das aus dem Stadtbild kaum wegzudenkende Bauwerk aus den Zwanzigerjahren ist nicht zu retten. Selbstverständlich ruft das große Betroffenheit hervor, nicht nur wegen der beträchtlichen Kosten von über 2 Millionen Euro, die für einen Neubau aufzuwenden sind, sondern auch weil das Einpassen eines Neubaus in die umgebende Bebauung eine städtebauliche Herausforderung darstellt. Die Option einer großen Halle scheidet aus. Das Raumangebot muss aber den Anforderungen an eine funktionsfähige Halle für den Schulsport entsprechen.

Wir sehen nicht nur die Notwendigkeit zu handeln, ungeachtet der Frage, ob möglicherweise ein frühzeitigeres Erkennen der Mängel möglich gewesen wäre, sondern darin auch eine Chance.

Einerseits, weil in einen Neubau andere wünschenswerte Räumlichkeiten wie z. B. ein Mehrzweckraum für die Grundschule integriert werden können. Darüber hinaus entsteht so die Möglichkeit einer reizvollen Gesamtlösung auch in Bezug auf die Integration des benachbarten und für uns unbedingt erhaltenswerten Lehrerwohnhauses. Ein kreatives Nebeneinander von Alt und Neu. Das kann eine Stärke des Ebersberger Stadtbildes sein oder zumindest werden.

Das Alte möglichst erhalten, dabei aber, wenn nötig, das Neue nicht verhindern. Das stellt für unsere Arbeit eine wichtige Prämisse dar.

” Alte Halle weg –
dafür neu mit
Mehrzweck.“



Sommernachtschwärmen Benefiz-Nachtflohmarkt im Klosterbauhof

Am Samstag, dem 20. Juni, findet der Benefiz-Nachtflohmarkt der Ebersberger SPD im einzigartigen Klosterbauhof statt.

Für die Bewirtung der Nachtschwärmer und Standbetreiber ist gesorgt. Das Partnerschaftskomitee Yssingeaux ist wieder mit seinem beliebten Crêpes-Stand dabei. Die Einnahmen aus den Standgebühren werden wie jedes Jahr einem sozialen Zweck gespendet – diesmal an den Helferkreis in Ebersberg, der sich um die vor Ort untergebrachten Flüchtlinge kümmert.

Auf ihre Kosten kommen auch Kultur- bzw. Musikfans: Für das musikalische Rahmenprogramm sorgt das »Hot Corn Trio«.

Wie in den vergangenen Jahren gibt es einen Büchertisch, organisiert von Magda und Udo Hilberth, an dem gebrauchte oder antiquarische Bücher angeboten werden. Der Erlös dieser Aktion soll einem Straßenkinderprojekt in Bolivien zufließen. Nähere Informationen liegen am Büchertisch aus.

Auch die Ebersberger Geschäfte haben mit unterhaltsamem Rahmenprogramm von 18:00 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet. Das Ebersberger Einkaufszentrum **E-EinZ** beteiligt sich dieses Jahr ebenfalls erstmalig.

SPD

TEXTBEITRÄGE & REDAKTION:
 Elisabeth Platzer, Brigitte Schurer, Angela Warg-Portenlänger,
 Doris Rauscher, Dirk Schött, Ewald Schurer, Hans Mühlfenzi,
 Christoph Münch
 FOTONACHWEIS: Archiv SPD Ebersberg, Doris Rauscher,
 Hans Buttermilch, Thomas Brand, Dirk Schött
 GESTALTUNG & PRODUKTION: Thomas Brand, www.brandt.com



Hier noch kurz die Fakten zum Flohmarkt:

- Standaufbau: 17:00 Uhr
- Parkmöglichkeiten: Zufahrt Landratsamt oder Tiefgarage
- Flohmarkt Beginn: 18:00 Uhr; Ende: 23:00 Uhr
- Standgebühr: 5 € pro lfd. Meter – maximale Standlänge 3 Meter
- Tische und Teelichter für die Stände bitte selbst mitbringen. Es ist keine Stand-Reservierung möglich, jeder findet einen Platz. Der Flohmarkt richtet sich an Laienverkäufer, gewerbliche Händler sind nicht zugelassen.

Bei Regen entfällt der Nachtflohmarkt. Im Zweifelsfall Infos am Veranstaltungstag unter der Hotline: Angela Warg-Portenlänger Tel. 0171/1984935 und auf www.spd-ebe.de

